Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **4 (1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 8 54 54)
Herausgegeben vom Schweizerischen katholischen Volksverein, Abteilung Film, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon 2 72 28 · Postcheck VII 7495 · Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

1 Jan. 1944 4. Jahrgang

Inhalt

Probleme der Filmkritik 1
Fragekasten 5
„Binaca erzählt", ein beispielhafter Trickwerbefilm 6
Kurzbesprechungen 7
Fachausdrücke aus der Filmsprache 8

Probleme der Filmkritik

Unter diesem Titel veröffentlichen wir in dieser und den nächsten Nummern eine Artikelserie über eine der wichtigsten Filmfragen. Der einleitende Beitrag stammt aus der Feder eines verdienten Pioniers katholischer, internationaler Filmarbeit.

Der Film im Lichte der Kritik

Jede Kritik geht aus vom Vergleich dessen, was ist, mit dem, was sein soll. Sie ist Korrektur der Wirklichkeit durch das Ideal. Da über das Ideal, vor allem wegen der Verschiedenartigkeit der Weltanschauungen in unserer Zeit, eine einheitliche Meinung nicht besteht, so ist es nicht leicht, allgemein gültige und verbindliche Normen für die Filmkritik aufzustellen. Wir werden uns dennoch zu helfen wissen.

Unsere erste Forderung geht dahin, dass die Eigengesetzlichkeit des Films geachtet werde. Der Film nämlich verfügt über eine Reihe von Ausdrucksmitteln, die nur ihm eigentümlich und die für ihn charakteristisch sind. Es sind vor allem die technischen Möglichkeiten des bewegten Bildes, es ist eine grosse Unabhängigkeit von Zeit und Raum, schnellster Szenenwechsel, Rhythmus und Dynamik überhaupt. Es lassen sich aus diesen allgemeinen Angaben sehr leicht besondere Anwendungen auf den Unterhaltungsfilm, den betont künstlerischen Film, den phantastischen und den Märchenfilm, den Lehrfilm und was es immer sei ableiten. Es gibt heute schon eine weit gediehene Ästhetik des Films. Je mehr sie im Lessingschen Geiste gehandhabt wird, umso mehr führt sie zu Normen, die vom Objekt her allgemein verbindlich sind.